

40 bis 50 neue Jobs

Bornemann: 50 Prozent mehr Aufträge und 20 Prozent mehr Umsatz

Nur eines ist die neue Halle nicht: schalldicht. So waren gestern Mittag auf dem Firmengelände des Pumpenherstellers Bornemann in Gelldorf bereits von draußen die Samba-Klänge einer brasilianischen Tanzgruppe zu hören. Südamerikanische Weihnachtsmusik zum guten deutschen Tannenbaum – das passt. Das findet jedenfalls Bornemann-Geschäftsführer Ingo Bretthauer: „Schließlich machen wir mittlerweile 85 Prozent unseres Umsatzes im Ausland.“

Gelldorf. Was in jedem Fall passte, war die fröhliche, fast schon ausgelassene Stimmung. Denn parallel zur Eröffnung der Anfang November in Betrieb genommenen Produktionshalle und zur Weihnachtsfeier für die 370 Mitarbeiter wartete Bretthauer in seiner Jahresbilanz mit wirtschaftlichen Superlativen am laufenden Band auf. Der Auftragseingang liege mit einem Plus von 50 Prozent „dramatisch über dem des Vorjahres“, der Umsatz sei um 20 Prozent nach oben geschneit, verwies Bretthauer stolz auf eine „exzellente Ausgangsposition“ für die nächsten Jahre. Und: Der Dezember 2005 wird mit mehr als elf Millionen Euro der umsatzstärkste Monat überhaupt in der 152-jährigen Firmengeschichte.

Für die Menschen der Region aber die noch wichtigere Nachricht: Der Pumpenhersteller wird sein Personal deutlich aufstocken. Schon im Laufe dieses Jahres sind 20 neue Mitarbeiter nach Gelldorf gekommen. „40 bis 50 können es im nächsten Jahr werden“, prognostizierte Bretthauer – und schien dies beinahe noch rechtfertigen zu wollen: „Das ist einfach notwendig, um das Wachstum zu schaffen.“ Diese für die Branche „extrem ungewöhnliche“ Positiv-Entwicklung sei vor genau einem Jahr zum Zeitpunkt der Entscheidung für den Neubau noch nicht abzusehen gewesen, blickte Bretthauer zurück. Aber: „Kaum haben wir losgelegt, stiegen die Auftragszahlen“, bewertete er diesen Schritt im Nachhinein als „das Beste, was wir tun konnten“.

„Die Umsetzung stand unter einem guten Stern“, bestätigte Architekt Gerd Oesterwind und überreichte dem Geschäftsführer einen besonders großen symbolischen Schlüssel – „als Zeichen dafür, dass hier Großes produziert wird“.

Drei Millionen Euro hat der Pumpenhersteller im laufenden Jahr in den Standort Gelldorf investiert, davon stecken allein 2,7 Millionen in der neuen 2000 Quadratmeter großen Produktionshalle. Die größte Investition seit 15 Jahren. Und das sei nur der Auftakt, drohte Bretthauer dem internen Projektleiter Reinhold Bellendir scherzhaft: „Die gute Nachricht: Der Bau ist fertig. Die schlechte Nachricht: Der nächste kommt.“

Für Obernkirchen sind dies gute Nachrichten. Mit ihrem Entgegenkommen bei der Ausweisung des Industriegebiets auf der anderen Seite der Industriestraße „in erstaunlich flotter Zeit“ habe die Stadt ihren Teil zum Erfolg beigetragen, würdigte Bretthauer den Einsatz von Stadtdirektor Wilhelm Mevert und Bürgermeister Horst Sassenberg.

Große Pläne hat der Pumpen-Spezialist für 2006: Der Prüfstand wird erweitert (Bretthauer: „Von den Mitbewerbern kann dann langsam keiner mehr mithalten“), eine 625-Quadratmeter-Produktionshalle angebaut, eine Innen-Schleifmaschine angeschafft, der Bürotrakt der neuen Halle ausgebaut. Und es habe durchaus seinen Grund, dass die Halle auf dem weitläufigen Grundstück „so komisch in die Ecke gebaut“ sei, lächelte Bretthauer: Das Gebäude ist in zwei Achsen erweiterbar.

Gestern Nachmittag allerdings standen die Maschinen in Gelldorf still. Denn: „Wer so produktiv ist wie unsere Mitarbeiter“, strahlte ein blendend gelaunter Geschäftsführer, „der darf auch mal einen Freitagnachmittag frei machen.“ crs